

Re: View

Wieder: Sehen: Ein Minifilmfestival im Zürcher Museum für Gegenwartskunst mit Wettbewerb. Eine dreiköpfige Jury wählte sechs Arbeiten, die sich im Grenzbereich Kunstvideo, Spiel- oder Dokfilm bewegen. Der Film, das

Video sind Medien, die sich nicht festlegen lassen; ob filmische Kunstinstitution im Kino oder Filmprojekt im Museum, die Grenzen mäandern. KünstlerInnen, die in diesem Sinne spartenübergreifend arbeiten, sollen gefördert werden. Im Programm findet man recherchierte Dokfilme, filmische Essays wie auch installierte Experimente, Spiele mit der Kamera, dem Menschen und dem Geist. Spielen tut Elodie Pong in «Secret for Sale und 0900-Secret». Die Künstlerin kaufte den ZuschauerInnen jeweils ein Geheimnis ab. Der Prozess des Verkaufens und Erzählens wurde mit der Kamera aufgenommen, aber die ErzählerInnen durften sich nach eigenem Ermessen unkenntlich machen. Oder Andreas Helbling und Zelikja Marusic, die in ihrem Video «Balkan-TV» durch Ex-Jugoslawien und die Schweiz reisten. Manchmal bauten sie ein einfaches Haus aus Latte und Plastikfolien: Mobil-Studio von Balkan-TV. Das Spannungsfeld zwischen Bildern aus den Medien, öffentlicher Rezeption und subjektiver und privater Sichtweise prägt auch die anderen vier Arbeiten: «Ruhe im Schatten» von Dagmar Keller und Martin Wittwer, «Terra Incognita» von Peter Volkart, «Auf Gegenseitigkeit» von Tom Menzi und Marc Meyer und «Les Choses étranges» von Ingrid Wildi. Übrigens – im Museum gibt es auch eine Telefonkabine, in der man noch mehr Geheimnisse abhören darf.

jol.

«Re: View» in: Zürich, Museum für Gegenwartskunst, Fr, 24. Jan., 18 Uhr, Vernissage. Di–Fr, 12–18 Uhr; Sa/So, 11–17 Uhr. Ausst. 2. März.